

# Ökologische Milch mit einem Blick auf die Solidarität

Abschlussarbeit von Sari Kristen Tillmann aus Obfelden

Für die Abschlussarbeit mit der Vorgabe «Solidarität» der Juventus Schule für Medizin, wählte die Medizinische Praxisassistentin Sari Tillmann ein Thema, welches gleich mehrere Aspekte miteinander verbindet. Sie berücksichtigte nicht nur ihren Wohnbezirk, sondern auch diverse Betrachtungsweisen wie Tierschutz, Ökologie, Landwirtschaft und Solidarität.

VON MARTIN MULLIS

Wenn eine junge begeisterte Pferdefreundin und Reiterin bei der schulischen Abschlussarbeit das Thema Milch wählt und dieses auch mit dem Begriff Solidarität verbindet, dürfte dieses Verfahren neben den Prüfungsexperten sicher auch einige weitere Personen aus Kreisen der Landwirtschaft, des Umweltschutzes und der Wirtschaft interessieren.

Sari Kristen Tillmann wohnt in Obfelden und absolviert ihre Ausbildung als medizinische Praxisassistentin (MPA) bei einem Arzt in Affoltern. Nach längeren Überlegungen beschloss sie das vorgegebene Oberthema «Solidarität» mit ihrem Wohnbezirk, ihrer Tierliebe, ihrer Sorge um die Natur und ihrem Interesse an der Landwirtschaft zu verbinden. Dieses Vorhaben wurde unterstützt durch die Tatsache, dass ihr Vater Meisterlandwirt und Geschäftsführer der Landi Obfelden ist. Gespräche und Diskussi-



«Di fair Milch Säuliamt» sorgt auch für regionale Solidarität: Sari Tillmann und Martin Haab bei den Milchproduzentinnen. (Bild Martin Mullis)

onen am Familientisch über Ökologie, die Aspekte der Landwirte betreffend tierfreundliche Stallhaltung, sowie Respekt und Solidarität gegenüber landwirtschaftlichen Produkten bekräftigten Sari in ihrer Themenwahl.

Unter diesen Gesichtspunkten drängte sich das im Säuliamt lancierte und bereits etablierte Projekt «Di fair Milch Säuliamt» geradezu auf.

## Das Label «Di fair Milch Säuliamt» garantiert für ein Tierwohlprogramm

Die Bauern, welche bei der Genossenschaft «Di fair Milch Säuliamt» mitmachen möchten, müssen mehrere Bedingungen erfüllen. Dazu gehört, als positive Botschafter der fairen Milch Säuliamt aufzutreten und auf das Wohl ihrer Tiere zu achten, indem

sie entweder in dem Tierwohlprogramm «Besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS) oder im Programm RAUS, welches von Mai bis Oktober 26 Weidetage pro Monat für die Tiere vorschreibt, mitmachen. Ausserdem wird verlangt, dass für die Kühe kein genetisch verändertes Futter verwendet wird. Aufgrund dieser Vorschriften soll das Konsumentenbewusstsein ge-

fördert und somit auch Respekt gegenüber dem Produkt Milch und den Bauern gezeigt werden. Dies wiederum soll die Bereitschaft der Verbraucher begünstigen, auch einen höheren Preis für die Milch zu zahlen. Sozusagen die Männer der ersten Stunde des Projekts «Di fair Milch Säuliamt» sind Landwirt und Nationalrat Martin Haab aus Mettmenstetten sowie Armin Heller, Vorsitzender der Geschäftsleitung Landi Albis. Mit den beiden Herren führte Sari ausgiebige Interviews über die Entstehung und Lancierung des Projektes «Di fair Milch Säuliamt». Seit dem Start im Dezember 2017 stehen die weissen Packungen mit der roten Kuh in den Gestellen diverser Lebensmittelgeschäfte. Das ambitionierte Ziel von 100 000 verkauften Packungen Milch für das Jahr 2018 wurde erfreulicherweise und ziemlich überraschend bereits im September 2018 erreicht.

Die Geschichte und Analyse über die Aktion «Di fair Milch Säuliamt» von Sari Tillmann darf ohne Übertreibung als eigentliche Fleissarbeit bezeichnet werden. Die Vertiefungsarbeit weist zehn Untertitel auf knapp 50 Seiten auf, insgesamt arbeitete die angehende MPA annähernd 80 Stunden an ihrem Bericht. Selbstverständlich hat Martin Haab die Abschlussarbeit sorgfältig durchgelesen und zeigt sich dem «Anzeiger» gegenüber total begeistert über die Studie. Auch er sieht die Verknüpfung von Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Solidarität nicht nur als überaus kreativ und inspirierend, sondern auch als sehr zu lobendes Beispiel für gelebten Gemeinschaftssinn.